MDB AG

Schellingstrasse 45
80799 München
Deutschland
Tel. +49 (89) 2112 22 0
Fax +49 (89) 2112 22 22
E-Mail: info@mdb-ag.com
Internet: www.mdb-ag.com

Vorstand: Peter Freiherr von Jungenfeld
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Wolfgang Weidmann
Amtsgericht München: HRB 98450
USt-Nr. DE 129273945

Geschäftsbericht

Sehr verehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

die MDB AG, eine Finanz- und Management-Holding mit Sitz in München, hat im Geschäftsjahr 2009, bedingt durch die Insolvenz des Teilkonzerns DIMEX die Geschäftsaktivitäten stark reduziert. Der Konzern ist als Bauzubehörproduzent nun fast ausschließlich in Frankreich aktiv.

Das Geschäftsjahr 2009 war analog zum Vorjahr von der nachlassenden Nachfrage, bedingt durch die globale Wirtschaftskrise, geprägt.

Nachdem das Beteiligungsunternehmen DIMEX GmbH am 9. März 2009 den Antrag auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft gestellt hat, wurde das Insolvenzverfahren am 1. Mai 2009 eröffnet. Die Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

Die Hauptaktivitäten der verbliebenen drei französischen Beteiligungsunternehmen liegen in dem Geschäftsfeld des Innenausbaus.

Die MDB AG hat auf Grund der reduzierten Geschäftsaktivitäten zum Ende des Geschäftsjahres zwei von vier Mitarbeitern entlassen, neue Geschäftsräume bezogen und die Kosten massiv gesenkt.

Derzeit werden mehrere strategische Optionen für ein künftiges Geschäftsmodell diskutiert.

Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2009

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur

Die Beteiligungsgesellschaft DIMEX GmbH hat am 9. März 2009 den Antrag auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft gestellt. Hierunter fallen auch die Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft in Polen und China (100%-ge Tochtergesellschaften). Diese agieren in ihren Märkten unabhängig von der Muttergesellschaft in Deutschland. Es gibt keine gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen der MDB AG gegenüber der DIMEX GmbH oder deren Töchter.

Die aktuellen Hauptaktivitäten liegen in dem Geschäftsfeld Innenausbau.

Die operativen Gesellschaften sind unter dem Dach der französischen Holding MDB France S.A.S. zusammengefasst.

Die MDB France-Gruppe produziert und vertreibt an drei Standorten in Nordfrankreich qualitativ hochwertiges Parkett. Die Kernaktivitäten der Parkettproduktion und die des Sägewerks sind unter der deren Beteiligungen PANAGET S.A.S. und Chêne de l´Orne S.A.S. zusammengefasst.

Die Planung und Steuerung des Geschäfts des MDB Konzerns sowie die Kontrolle und das Reporting folgen dem Ansatz der wertorientierten Unternehmensführung und orientieren sich deshalb an der erzielten Rendite.

Nennenswerte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden im Konzern nicht erbracht. Vergleichbare Tätigkeiten betreffen im Wesentlichen Produktverbesserungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Marktentwicklung in Europa und Frankreich

Der europäische Wohnungsbau durchlief in den Jahren 2008 und 2009 eine dramatische Entwicklung. Das Bauvolumen in den wesentlichen Ländern der Eurozone reduzierte sich in diesem Zeitraum um insgesamt rund 20%. Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem der Wohnungsneubau, der von 2008 bis 2010 mit einem Minus von insgesamt 36% massiv einbrechen wird. Das europäische Bauvolumen wird somit auf einen Stand von 1995 zurückfallen.

Frankreich, das seit dem Geschäftsjahr 2009 unser Hauptabsatzgebiet ist, steckt nach einem Jahrzehnt anhaltenden Wachstums nun auch in der Krise. Insgesamt betrug der Rückgang in der Bauwirtschaft rund 5%. Insbesondere der Wohnungsneubau sank stark um bis zu 11%. Auch das Segment der Restauration und der

Modernisierung, in der PANAGET stark vertreten ist, sank um ca. 2%.
Zur Belebung der Konjunktur hat Frankreich, ähnlich wie andere Länder der Eurozone, Maßnahmen ergriffen, um insbesondere die heimische Wirtschaft zu stützen. So wurde auf kurze Sicht, für 2009 und 2010, ein speziell auf die Bauwirtschaft ausgerichtetes Konjunkturpaket verabschiedet und langfristig, bis 2020, ein zusätzliches Umweltprogramm initiiert. Die kurzfristigen Maßnahmen beinhalten im Wesentlichen den Bau von 70.000 Sozialwohnungen und eine Verdoppelung der zinslosen Darlehen für den Kauf von Neubauwohnungen. Dieses Paket hat einen Umfang von ca. 26 Mrd. EUR. Weit höher, nämlich mit ca. 440 Mrd. EUR, wird das Umweltprogramm veranschlagt. Der größte Teil dieses Etats, ca. 192 Mrd. EUR, wird in die Verbesserung der Energieeffizienz von Altbauten, Sozialwohnungen und öffentlichen Gebäuden fließen.

Strategische Positionierung

Der MDB-Konzern war im Geschäftsjahr 2009 mit seinen Beteiligungsunternehmen überwiegend in Europa mit Absatzschwerpunkt in Frankreich aktiv.

Der MDB Konzern wird sich auch künftig auf die Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Mehrschichtparkett mit Schwerpunkt Westeuropa konzentrieren.

2. Entwicklung und Lage der Aktiengesellschaft

Ertragslage

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 der AG ist durch die Insolvenz der DIMEX GmbH durch Aufwendungen in Höhe von rund 500 T EUR belastet, die im Wesentlichen für Wertberichtigungen auf ein Darlehen an eine ehemalige Tochtergesellschaft der DIMEX GmbH angefallen sind.

Die Aufwendungen für Personal- und Sachkosten lagen mit 1,8 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres

Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr lediglich eine Wertberichtigung auf ein Darlehen an eine ehemalige Tochtergesellschaft der DIMEX GmbH in Höhe von 411 T EUR (2008: 3 Mio. EUR) und keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vorgenommen worden (Vorjahr 9,1 Mio. EUR).

Während sich auf der Ertragsseite die sonstigen betrieblichen Erträge, u.a. Konzernumlagen, von 115 T EUR auf 278 T EUR erhöht haben, sank das Zinsergebnis bedingt durch geringere Anlagen und Ertragszinsen von 403 T EUR auf 201 T EUR.

Hieraus resultiert ein Jahresfehlbetrag i.H.v. -1,3 Mio. EUR gegenüber -13,4 Mio. EUR in 2008.

Wie in den Vorjahren wurde der Bilanzverlust durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme verkürzte sich, im Wesentlichen bedingt durch den Verlustausgleich, von 11,4 auf 9,5 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen liegt mit 5,3 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Das Umlaufvermögen hat sich durch die Aufwendungen der Holding entsprechend dem ausgewiesenen Aufwand reduziert.

Im März 2009 wurde an die Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln, ein Darlehen i.H.v. 2 Mio. EUR zu einem Zinssatz i.H.v. 4% p.a. mit der Laufzeit von einem Jahr ausgereicht. Die Gesellschaft hat das Darlehen umfassend durch Garantien abgesichert. Eine Prüfung der Solvenz des Darlehensnehmers hat stattgefunden und wird regelmäßig durchgeführt.

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 8,8 Mio. EUR gegenüber 10,1 Mio. EUR zum 31.12.2008. Die Eigenkapitalquote liegt somit bei rund 92% gegenüber 89% in 2008.

Die Rückstellungen haben sich um ca. 183 T EUR auf 670 T EUR reduziert und die Verbindlichkeiten sanken von 436 T EUR auf 109 T EUR.

Die liquiden Mittel haben sich, bedingt durch die Verauslagung des Darlehens sowie die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes, von 3.446 T EUR auf 605 T EUR reduziert.

Aktienkurs

Der aktuelle Kurs, liegt mit rund 0,40 EUR Ende März 2009 auf dem Niveau des Vorjahres, was bei einem Volumen von 4.850.000 Aktien Marktkapitalisierung von ca. 1,9 Mio. EUR entspricht.

3. Entwicklung und Lage des Konzerns

Ertragslage

Gesamtergebnis
Durch die Endkonsolidierung der DIMEX Gruppe sanken die Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 von 76,3 Mio. EUR in 2009 auf 19,5 Mio. EUR. Vergleicht man die Umsatzentwicklung des verbliebenen Teilkonzerns MDB France, so sank nachfragebedingt der Umsatz von 24,4 Mio. EUR auf 19,5 Mio. EUR.

Der betriebliche Aufwand des fortgeführten Geschäftsbereiches reduzierte sich von 29,1 Mio. EUR in 2008 auf 19,5 Mio. EUR in 2009. Während sich die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung von 29,4 % auf 34,3 % erhöhte, konnte dank reduzierter Materialpreise eine Reduktion der

Materialaufwandsquote von 44,0 % in 2008 auf 41,9 % in 2009 erreicht werden.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit, EBIT, aus den fortgeführten Geschäftsbereichen stieg somit von -3,7 Mio. EUR auf -0,4 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche reduzierte sich, primär bedingt durch das niedrigere Zinsniveau, von 0,3 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Steuern, EBT, verbesserte sich analog von -3,4 Mio. EUR auf -0,2 Mio. EUR.

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche hat in 2009 rund 220 T EUR betragen.

Hieraus errechnet sich insgesamt für das Geschäftsjahr 2009 ein Konzernjahresfehlbetrag i.H.v. - 9 T EUR gegenüber - 17.340 T EUR in 2008.

Teilkonzern MDB France

Sowohl die Parkettfabriken von PANAGET als auch das Sägewerk Chêne de l´Orne haben im Geschäftsjahr nachfragebedingt Umsatzrückgänge hinnehmen müssen. Insbesondere die Exportmärkte England, Spanien und Italien waren stark rückläufig. So betrug der Umsatzrückgang bei PANAGET rund 20% und bei Chêne de l´Orne annähernd 37% und lag wie bereits ausgeführt konsolidiert bei 19,5 Mio. EUR in 2009. Hierbei entfielen allein auf PANAGET 19,4 Mio. EUR. Der Innenumsatz betrug bei Chêne de l´Orne 834 T EUR, der Umsatz mit fremden Dritten 130 T EUR. Um die Liquidität zu verbessern, wurde neben den Sparmaßnahmen im Personal- und Sachbereich (- 2,1 Mio. EUR) das Lager um ca. 2,3 Mio. EUR abgebaut.

Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Primär aufgrund der Endkonsolidierung der DIMEX GmbH hat sich die Bilanzsumme des Konzerns mit 24,9 Mio. EUR gegenüber dem Wert des Vorjahres (53,7 Mio. EUR) um ca. 28,8 Mio. EUR reduziert.

Die langfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen Sachanlagen, haben sich von 20,3 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR reduziert; hiervon sind rund 13,7 Mio. EUR auf die Endkonsolidierung der DIMEX GmbH zurückzuführen. Investitionen wurden im Wesentlichen bei der MDB France-Gruppe (0,3 Mio. EUR) getätigt und betrafen primär Ersatzinvestitionen bei den Anlagen und Maschinen sowie den Fahrzeugen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken von 33,3 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR, auch hier primär bedingt durch die Endkonsolidierung der DIMEX GmbH (11,1 Mio. EUR).

Während das Eigenkapital sich gegenüber dem Vorjahr leicht um rund 0,1 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR erhöht hat, stieg die Eigenkapitalquote aufgrund der stark

gesunkenen Bilanzsumme von 33% zum 31.12.2008 auf 72% zum 31.12.2009.

Ursächlich hierfür ist der starke Rückgang der Verschuldung durch die Endkonsolidierung der DIMEX GmbH und deren Töchter sowie die Schuldentilgung von PANAGET.

So haben sich die langfristigen Schulden von 11,7 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR und die kurzfristigen Schulden von 24,1 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR reduziert. Im Konzern haben sich aufgrund der Endkonsolidierung die lang- und kurzfristigen Schulden um 26,9 Mio. EUR reduziert.

Strategische Positionierung

Nach dem Insolvenzantrag der DIMEX GmbH und der damit verbundenen Aufgabe des Geschäftsfeldes PVC-Zubehör konzentriert sich die Geschäftsaktivität des MDB Konzerns ausschließlich auf die Herstellung und den internationalen Vertrieb von innovativem Mehrschicht- und Massivparkett.

4. Nachtragsbericht

Am 25. Februar 2010 bestellte das Amtsgericht München Herrn Eberhard Brauch, Mosbach, zum Aufsichtsratsmitglied der MDB AG. Er folgt damit Herrn Otto Rettenmaier nach, der seit Aufsichtsratsmandat zum 31. Dezember 2009 niedergelegt hat.

Im März 2010 wurden 850 T EUR aus dem Sperrkonto aus dem Verkauf der HAUSprofi-Gruppe vorzeitig freigegeben und an die MDB AG ausgezahlt.

Im März 2010 wurde mit der Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln, eine Prolongation des Darlehens in Höhe von 2 Mio. EUR vereinbart. Das Darlehen hat hiernach eine Laufzeit bis zum 31.03.2011 und verzinst sich mit 4%.

Wesentliche sonstige Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

5. Risikobericht

Risikomanagement und finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, betreffen Marktpreisrisiken (Zins und Währung), Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken.

Wir verweisen bezüglich des Risikomanagements der finanzwirtschaftlichen Risiken auf die Ausführungen im Konzernanhang unter G.

Die Risikomanagementstrategie ist im Geschäftsjahr 2009 nochmals überprüft und auf aktuelle Bedürfnisse angepasst worden. Die internationale Zinsentwicklung wird

kritisch beurteilt. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch mittelfristige Zinsbindungsvereinbarungen, soweit diese durchsetzbar sind.

Betreffend Liquiditätsrisiken im Teilkonzern MDB France wird auf die Gesamteinschätzung des Risikoberichts verwiesen.

Marktrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit

Marktrisiken für den MDB-Konzern resultieren im Wesentlichen aus einer weiteren Verschlechterung der Entwicklung der Baubranche.

Im 2. Halbjahr 2009 hat sich in unserem maßgeblichen Absatzmarkt Frankreich, in dem ca. 85% des Umsatzes des fortgeführten Geschäftsbereiches generiert wird, eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau eingestellt.

Die Kostensenkungsmaßnahen wurden im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt. Die Verschuldung wurde nachhaltig durch Tilgung von Darlehen reduziert. Der operative Cashflow i.H.v. rund 0,9 Mio. EUR hat die Substanz der Gesellschaft bzw. die des Teilkonzerns weiter gestärkt.

Gesamteinschätzung

Konzern

Der im Konzern vorhandene Buchwert der MDB France-Gruppe wurde auf der Basis der bestehenden Unternehmensplanung einem Impairmenttest unterzogen. Es wurde kein weiterer Wertberichtigungsbedarf ermittelt (Vorjahr 3 Mio. EUR).

Darüber hinausgehende Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden können, liegen nicht vor.

Zukünftige Chancen für den MDB-Konzern resultieren primär aus einer Wiederbelebung der Baubranche infolge staatlicher Konjunkturprogramme, insbesondere im Absatzmarkt Frankreich.

MDB AG

Vorgenannte Risikosituation des Teilkonzerns MDB France hat aufgrund der Eigenkapital- und Liquiditätsverhältnisse bei der MDB AG keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die MDB AG.

Die MDB AG hatte im Geschäftsjahr 2008 zwei Darlehen i.H.v. insgesamt 640 T EUR an die Tochtergesellschaft der DIMEX GmbH, die DIMEX (Taicang) Window Profile Co. Ltd. ausgereicht. Die Gesellschaft wurde zwischenzeitlich durch den Insolvenzverwalter der DIMEX GmbH an einen indischen Investor verkauft. Die Verhandlungen hinsichtlich der Rückzahlung des Darlehens sind problematisch. Es

wurde eine Wertberichtigung auf die Forderung i.H.v. 65% im Abschluss 2009 vorgenommen.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, liegen nicht vor.

6. Prognosebericht

Gesamtkonzern

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir in der Bauindustrie - insbesondere in unserem Geschäftsfeld - im Rahmen der europäischen konjunkturellen Rahmenbedingungen weiterhin eine schwache Geschäftsentwicklung. Nachhaltige Änderungen für 2010 sind nicht erkennbar.

MDB France-Gruppe

Die Umsatzentwicklung des Parkett-Produzenten PANAGET wird sich in 2010 konsolidieren. Das Exportgeschäft wird weiterhin keine wesentlichen Impulse zur Geschäftsentwicklung beitragen. Aus diesem Grund wird weiterhin verstärkt auf neue und Nischenprodukte gesetzt, die sich bei einem Umsatzanteil von ca. 10% nachhaltig positiv entwickeln.

Die Preise auf der Beschaffungsseite sind wieder steigend, während die Absatzpreise, insbesondere durch ein Erstarken der ausländischen Anbieter, nachhaltig unter Druck sind.

Wir gehen aber dennoch für 2010 für den Teilkonzern MDB France von einem positiven Ergebnis aus.

Zusätzliche wesentliche Investitionen erfolgen in 2010 nicht.

München, am 16. April 2010

Der Vorstand

Peter von Jungenfeld

MDB AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Der Aufsichtsrat der MDB AG (im Folgenden auch die „Gesellschaft“) hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah - sowohl schriftlich als auch mündlich - umfassend über die Finanz- und Ertragslage, die künftige Geschäftspolitik und Strategie, wichtige Geschäftsvorfälle und das Risikomanagement sowie über bevorstehende Maßnahmen, welche vom Aufsichtsrat insbesondere im Hinblick auf ihre Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit hin geprüft wurden. Die strategische Ausrichtung stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in insgesamt vier ordentlichen Sitzungen, und zwar am 22. April 2009, 28. April 2009, 23. Juli 2009 und 25. November 2009, gemeinsam mit dem Vorstand insbesondere die laufenden Geschäfte, die erforderlichen strategischen Konzepte, die kurz- und mittelfristige Unternehmensplanung, die Investitionsplanung, die Entwicklung von Erträgen und Liquidität sowie wesentliche organisatorische, strukturelle und personelle Veränderungen und Planabweichungen ausführlich und umfassend erörtert.

Am 22. April 2009 wurde eine telefonische Aufsichtsratssitzung abgehalten, in der ein eventueller Wechsel in das M:access-Segment an der Börse München diskutiert wurde. Im Anschluss an diese Sitzung wurde im schriftlichen Verfahren die Zustimmung des Aufsichtsrates betreffend den Widerruf der Notierung im regulierten Markt und den Antrag auf Einbeziehung in das Marktsegment M:access im Freiverkehr der Börse München eingeholt.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 28. April 2009 war insbesondere die Diskussion und Feststellung des Einzel- und Konzernabschlusses 2008 sowie die Auswirkungen der Anmeldung der Insolvenz der Dimex GmbH.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung vom 23. Juli 2009 waren die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung 2009 sowie eventuelle Auswirkungen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens der Dimex GmbH.

In der Aufsichtsratssitzung vom 25. November 2009 wurde insbesondere die Budgetplanung 2010 behandelt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat darüber hinaus außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand der Gesellschaft regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung, wichtige Geschäftsvorfälle und das

Risikomanagement der Gesellschaft erörtert. Die im Berichtszeitraum dem Aufsichtsrat von der Geschäftsführung nach § 111 Abs. 4 AktG zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden genehmigt.

Zu Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat, soweit erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung geäußert. In Abwesenheit des Vorstands befasste sich der Aufsichtsrat zudem in seiner Sitzung vom 23. Juli2009 mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mit dem Ziel, die eigene Arbeit weiter zu optimieren. Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrates der MDB AG sind nicht aufgetreten.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben während des Berichtszeitraums an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Herr Dr. Leonhard Weck hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats zum 30. April 2009 niedergelegt. Herr Dr. Christian Derpa, Rechtsanwalt, Stuttgart, wurde zunächst am 18. Juni 2009 durch das Amtsgericht München und dann durch die Hauptversammlung vom 23. Juli 2009 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Sonstige Veränderungen im Aufsichtsrat oder Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2009 nicht.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2009 sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats vor der Bilanzsitzung am 28. April2010 zusammen mit den Entwürfen der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zugeleitet worden. Gemeinsam mit dem Vorstand und dem anwesenden Abschlussprüfer haben die Mitglieder des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung vom 28. April2010 alle im Zusammenhang mit den vorgenannten Unterlagen für das Geschäftsjahr 2009 auftretenden Fragen eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung auch berichtet, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem erkennbar seien.

Die Unterlagen sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft von 23. Juli 2009 als Abschlussprüfer gewählten Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen eigenständig geprüft. Der Aufsichtsrat hat als abschließendes Ergebnis seiner Prüfung unter der Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers festgehalten, dass dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen ist. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der

Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

München, im April 2010

Wolfgang Weidmann
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Gesamteinkommensrechnung der MDB AG, München,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	(1)	19.481	24.397
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.142	278
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	6	23
		18.345	24.698
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	800	668
Materialaufwand	(4)	-7.680	-10.864
Personalaufwand	(5)	-6.288	-7.256
Abschreibungen	(6)	-732	-4.298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-4.804	-6.697
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**-359**	**-3.749**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		232	492
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-81	-165
Finanzergebnis	(8)	**151**	**327**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-208**	**-3.422**
Ertragsteuern	(9)	-21	-302
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**-229**	**-3.724**
Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	(10)	220	-13.616
Jahresergebnis		**-9**	**-17.340**
Sonstiges Gesamteinkommen			
Veränderung aus der Währungsumrechnung		128	546
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		**128**	**546**
Gesamteinkommen		**119**	**-16.794**
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(11)	0,00	-3,58
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) aus fortgeführten Geschäftsbereichen in EUR	(11)	-0,05	-0,77

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz der MDB AG, München,
zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(13a)	17	33
Sachanlagevermögen	(13b)	4.721	19.052
Finanzanlagen	(13c)	60	51
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	150	1.000
Latente Steuern	(15)	172	177
Langfristige Vermögenswerte gesamt		5.120	20.313
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(16)	9.391	17.593
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	3.869	8.188
Ertragssteuererstattungsansprüche	(18)	217	132
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	3.477	954
sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(20)	276	1.090
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	2.564	5.391
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		19.794	33.348
Aktiva gesamt		24.914	53.661

PASSIVA

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	(22a)	4.850	4.850
Kapitalrücklage	(22b)	5.989	5.989
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		0	-128
Bilanzgewinn		7.122	7.131
Eigenkapital gesamt		17.961	17.842

Langfristige Verbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen	(23)	682	10.368
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	235	214
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	280	327
Latente Steuern	(15)	326	779
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		1.523	11.688

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen	(23)	1.570	11.314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	961	7.380
Ertragsteuerschulden	(18)	0	103
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	827	1.608
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	1.016	2.104
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	(28)	1.056	1.622
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		5.430	24.131
Passiva gesamt		24.914	53.661

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kapitalflussrechnung der MDB AG, München,
für das Geschäftsjahr 2009

	2009 TEUR	2008 TEUR
Jahresfehlbetrag	-9	-17.340
Entkonsolidierungsergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche	0	0
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	732	11.407
Abnahme/ Zunahme der Rückstellungen	171	379
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-1.379	828
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10	97
Zunahme/ Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.011	4.574
Zunahme / Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-623	-2.050
Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**913**	**-2.105**
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	2
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	203	509
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-15	-50
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-279	-1.898
Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige Ausleihungen	-2.000	0
Abgang Teilkonzern DIMEX abzüglich liquider Mittel	-178	0
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	**-2.269**	**-1.437**
Dividenden	0	0
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-1.471	-414
Veränderung Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	-753
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-1.471**	**-1.167**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**-2.827**	**-4.709**
Einfluss von Wechselkursänderungen	0	62
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	**5.391**	**10.038**
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**2.564**	**5.391**
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	2.564	5.391
gezahlte Zinsen	-81	-1.472
erhaltene Zinsen	89	408
gezahlte Steuern	-320	-477
erhaltene Steuern	132	237

Cash-Flows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen:

In der aufgeführten Cash-Flow-Rechnung resultieren folgende Cash-Flows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	-4.014
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-178	-523
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	3.600
	-178	-937

Abgang von Tochtergesellschaften

	Teilkonzern DIMEX Werte zum 28.02.2009 TEUR
Firmenwert	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	19
Sachanlagevermögen	13.631
Finanzanlagevermögen	-9
Aktive latente Steuern	13
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0
Vorräte	5.544
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.715
Kurzfristige Finanzanlagen	0
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	678
Liquide Mittel	178
Passive latente Steuern	-426
Pensionsrückstellungen	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.710
Finanzverbindlichkeiten	-17.959
Ertragsteuerschulden	-300
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.548
Anteile Fremder	0
Wertberichtigungen Vorjahre	0
Veräußerungsgewinn (vor Verkaufsnebenkosten)	2.707
Konsolidierungsbuchungen	-533
erhaltener Kaufpreis	0
abgegangene liquide Mittel	-178
Verkaufsnebenkosten	0
Mittelzufluss durch Unternehmensverkauf, abzgl. abgegangener liquider Mittel	-178

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der MDB AG

für das Geschäftsjahr 2009

	Gezeichnetes Kapital		Kapital-rücklage	Eigenkapital-differenz Währungs-umrechnung	Bilanzgewinn/-verlust	Summe Eigen-kapital
	Aktien	Betrag TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 31. Dezember 2007	**4.850.000**	**4.850**	**5.989**	**(674)**	**24.471**	**34.636**
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-
Gesamteinkommen	-	-	-	546	(17.340)	(16.794)
Stand zum 31. Dezember 2008	**4.850.000**	**4.850**	**5.989**	**(128)**	**7.131**	**17.842**
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-
Gesamteinkommen	-	-		128	(9)	119
Stand zum 31. Dezember 2009	**4.850.000**	**4.850**	**5.989**	**-**	**7.122**	**17.961**

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang für 2009

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Unternehmensdaten

Die MDB AG mit dem Sitz in der Schellingstraße 45, D-80799 München, Deutschland, ist eine beim Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 98450 eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, deren Aktien im Freiverkehr, Segment m:access, an der Bayerischen Wertpapierbörse in München zugelassen sind.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns werden im Rahmen der Segmentberichterstattung unter F. beschrieben.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der MDB AG als (oberstes) Mutterunternehmen wurde gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle zum 31. Dezember 2009 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie jeweils in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch erforderlichen Angaben im Anhang dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gesamteinkommensrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich am 28. April 2010 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und zur Veröffentlichung freigegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet.

Hierzu zählen:

a) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2009 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen von Standards:

  - Änderungen zu lAS 1 “Presentation of Financial Statements" (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Änderungen zu lAS 23 “Borrowing Costs" (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Änderungen zu lAS 32 “Financial lnstruments: Presentation": Puttable Instruments (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Änderungen zu IAS 39 „Financial lnstruments: Recognition and Measurement” / IFRIC 9 “Reassessment of Embedded Derivatives” (Inkrafttreten 30.06.2009)
  - Änderungen zu IAS 39/ IFRS 7 “Reclassification of Financial Assets” (Inkrafttreten 1.07.2008)
  - Änderungen zu IFRS 1 “First-time Adoption of IFRS 1" / lAS 27 ”Consolidated and Separate Financial Statements": Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Änderungen zu IFRS 2 “Share-based Payment”: Ausübungsbedingungen und Kündigung“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Änderungen zu IFRS 7 “Finanzinstrumente: Angaben“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
  - Diverse Änderungen: Annual Improvement Project 2006-2008 (Inkrafttreten 01.01.2009)

- Neue Standards:

  - IFRS 8 “Operating Segments" (Inkrafttreten 01.01.2009)

- Neue Interpretationen:

  - IFRIC 13 “Customer Loyalty Programmes” (Inkrafttreten 01.07.2008)

b) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen von Standards (Amendments):

- Änderungen zu lAS 27 ”Consolidated and Separate Financial Statements" / IFRS 3 “Business Combinations” (Inkrafttreten 01.07.2009)
- Änderungen zu lAS 32 “Financial lnstruments: Presentation": Klassifizierung von Bezugsrechten (Inkrafttreten 01.02.2010)
- Änderungen zu IAS 39 „Financial lnstruments: Recognition and Measurement”: Qualifizierende Grundgeschäfte (Inkrafttreten 01.07.2009)
- Änderungen zu IFRS 1 “First-time Adoption of IFRS 1": Umstrukturierung des Standards (Inkrafttreten 01.07.2010)
- Änderungen zu IFRS 1 “First-time Adoption of IFRS 1": Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender“ (Inkrafttreten 01.07.2010) *
- Änderungen zu IFRS 2 “Share-based Payment”: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich“ (Inkrafttreten 01.01.2010) *
- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project 2007-2009 (Inkrafttreten frühestens 01.01.2009) *
- Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“ (Inkrafttreten 01.01.2011) *

- Neue Standards:
  - IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkrafttreten 01.01.2013) *
- Neue Interpretationen:
  - IFRIC 12 “Service Concession Arrangements” (Inkrafttreten 30.03.2009[1])
  - IFRIC 15 "Agreements for the Construction of Real Estate” (Inkrafttreten 01.01.2010[2])
  - IFRIC 16 "Hedges of a net investment in a foreign operation” (Inkrafttreten 01.07.2009[3])
  - IFRIC 17 "Distribution of Non-cash Assets to Owners" (Inkrafttreten 01.07.2009)
  - IFRIC 18 “Transfer of Assets from Customers” (Inkrafttreten 01.07.2009)
  - IFRIC 19 “Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments” (Inkrafttreten 01.07.2010) *

[1] Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 30. März 2009 vorgesehen. In IFRIC 12.28 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Januar 2008 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.
[2] Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 1. Januar 2010 vorgesehen. In IFRIC 15.24 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.
[3] Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 1. Juli 2009 vorgesehen. In IFRIC 16.18 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Oktober 2008 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.

- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction" (Inkrafttreten 01.01.2011) *

* EU-Endorsement noch nicht erfolgt.

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die Gesellschaft diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gesamteinkommensrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten in den Notes ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste bis 31.12.2009 die MDB AG als Muttergesellschaft sowie 3 (Vorjahr: 6) inländische und 3 (Vorjahr: 6) ausländische Tochterunternehmen.

Zum 28.02.2010 wurde die DIMEX-Gruppe mit einer inländischen und 3 ausländischen Tochtergesellschaften endkonsolidiert. Auch die Soma Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heidelberg KG, Düsseldorf, die als Leasingobjektgesellschaft gemäß SIC 12 in den Konzernabschluss einbezogen war, wurde zum gleichen Zeitpunkt endkonsolidiert, da die Voraussetzungen des SIC 12 nicht mehr erfüllt waren. Ferner wurde die MDB Bauzubehör GmbH zum 01.01.2009 auf ihre Muttergesellschaft, die Mekusint GmbH, verschmolzen; gleichzeitig wurde die Mekusint GmbH in PANAGET Deutschland GmbH umfirmiert.

Einzelheiten sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage B zum Konzernanhang) ersichtlich.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den für den MDB Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, in dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gesamteinkommensrechnung zu erfassen.

Abweichend hiervon wurden nach den Erleichterungsregelungen des IFRS 1 für alle Konsolidierungsvorgänge vor dem 1. Januar 2004 die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch ermittelten und voll abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwerte beibehalten. Daneben wurde die nach alten Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit Rücklagen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von TEUR 12.454 beibehalten.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

In IFRS 5 wird eine besondere Behandlung von aufgegebenen Geschäftsbereichen verlangt, die nicht mehr dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, sondern zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die nachfolgenden Kriterien, durch die sichergestellt werden soll, dass der Verkauf dieser Geschäftsbereiche sehr wahrscheinlich ist, werden beachtet und falls zutreffend, werden entsprechende Geschäftsbereiche als „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ klassifiziert:

- Das über die notwendige Entscheidungsmacht verfügende Management muss sich zur Veräußerungsabsicht bekannt haben. Zusätzlich müssen bereits aktive Verkaufsbemühungen zur Identifikation eines Käufers eingeleitet worden sein. Die zum Verkauf bestimmten Geschäftsbereiche müssen am Markt zu einem Preis angeboten werden, der in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

- Diese Geschäftsbereiche müssen unmittelbar in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.

- Die Veräußerung muss aller Voraussicht nach innerhalb von 12 Monaten ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung abgewickelt und realisiert werden können.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als Aufgegebener Geschäftsbereich werden die zugehörigen langfristigen Vermögenswerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten.

Auf Basis der Voraussetzungen des IFRS 5 wurden im Geschäftsjahr folgende Unternehmen als Aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert:

- DIMEX GmbH, Nehren

Am 9. März 2009 wurde für die DIMEX GmbH, Nehren, Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft gestellt. Im Zuge dessen verlor die Gesellschaft die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik der Tochtergesellschaft zu bestimmen. Mit dem Verlust der Kontrolle erfolgt die Endkonsolidierung dieser Gesellschaft als auch deren Tochtergesellschaften DIMEX Polska Sp. z.o.o., Torun, Polen, DIMEX RUS OOO, Moskau, Russland und DIMEX (Taicang) Window Profile Co.Ltd., Taicang, China.

Die Endkonsolidierung der Gesellschaften erfolgte mit den Werten zum 28. Februar 2009. Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden zum 28. Februar 2009 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte	TEUR
Langfristige Vermögensgegenstände	
Immaterielle Vermögensgegenstände	19
Sachanlagevermögen	13.631
Aktive latente Steuern	13
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Vorräte	5.544
Forderungen und ARAP	5.393
Liquide Mittel	178
Summe Vermögenswerte	**24.778**

Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	**533**

Schulden	
Passive latente Steuern	426
Verbindlichkeiten	26.067
Rückstellungen	450
Summe Schulden	**26.943**

Durch die Endkonsolidierung der Soma Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heidelberg KG, Düsseldorf, und dem Ausweis als Beteiligung erfolgte ein Zugang der Finanzanlagen in Höhe von TEUR 9.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Jede Tochtergesellschaft innerhalb des Konzerns legt ihre eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss der jeweiligen Gesellschaft enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind grundsätzlich Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb bilanziert werden. In den dargestellten Berichtsperioden lagen derartige Sicherungsgeschäfte nicht vor. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Kurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalls. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im Eigenkapital erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Als zur Veräußerung klassifizierte langfristige Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten angesetzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus der Kapitalkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IAS 36 aktiviert und regelmäßig zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zur Vorgehensweise bei der Ermittlung einer Wertminderung wird auf den Abschnitt „Wertminderungen bei nicht-finanziellen Vermögenswerten“ verwiesen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten

unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen bilanziert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Zur Vorgehensweise bei der Ermittlung einer Wertminderung wird auf den Abschnitt „Wertminderungen bei nicht-finanziellen Vermögenswerten“ verwiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer lagen in beiden dargestellten Berichtsperioden nicht vor.

Entwicklungskosten wurden wie Forschungskosten gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt, da die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind.

Sachanlagen und Zuwendungen der öffentlichen Hand

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie die Kostenminderungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden, soweit wesentlich, aktiviert. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionsbezogene Zuwendungen werden passivisch unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und planmäßig entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegegenstands ertragswirksam aufgelöst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Den im Zugangsjahr pro-rata-temporis ermittelten linearen Abschreibungen liegen grundsätzlich folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäudekomponenten	10-50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	3-15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-15 Jahre

Zur Vorgehensweise bei der Ermittlung einer Wertminderung wird auf den Abschnitt „Wertminderungen bei nicht-finanziellen Vermögenswerten“ verwiesen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingvereinbarung.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich (wie bspw. bei Geschäfts- oder Firmenwerten), wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vorgenommen.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer

Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann erfolgswirksam rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung darf weder den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes noch dessen Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,

b) ausgereichte Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten,

c) bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,

d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des

Geschäftsjahres vorgenommen. Finanzinstrumente der Kategorien a), c) und d) liegen im MDB Konzern nicht vor.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Beachtung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Von der Fair-Value-Option wird kein Gebrauch gemacht. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der MDB-Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Buchwerte der ausgewiesenen Finanzinstrumente im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben originären auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen. Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt.

Originäre Finanzinstrumente

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Verbindlichkeiten und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die zusätzlich im Konzernanhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen

Posten näherungsweise den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei fest verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten bewertet.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kurzfristige Wertschwankungen werden erfolgsneutral gesondert im Eigenkapital erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode erfasst. Hiernach sind auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden latente Steuern zu bilden. Daneben sind latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge zu erfassen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen

Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie bei Leasingsachverhalten. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist dabei der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten wird bei den Vorratsarten wie folgt vorgegangen:

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
  Ermittlung der Anschaffungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode.

- Fertige und unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen
  Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Einbeziehung direkt zuordenbarer Material- und Fertigungskosten sowie angemessener Teile der Produktionsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Fremdkapitalkosten werden, soweit wesentlich, aktiviert.

- Waren
  Ermittlung der Anschaffungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode.

Soweit erforderlich, wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt zum Nominalwert.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt jährlich unter versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, direkt ergebniswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführungen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Planvermögen besteht nicht.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Abgegrenzte Verbindlichkeiten werden dann angesetzt, wenn eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, eine wirtschaftliche Belastung zur Erfüllung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wird für eine passivierte abgegrenzte Verbindlichkeit zumindest teilweise eine so gut wie sichere Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst. Der Aufwand aus der Bildung der abgegrenzten Verbindlichkeiten wird in der Gesamteinkommensrechnung abzüglich des Ertrages aus der Erstattung ausgewiesen.

Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden abgegrenzte Verbindlichkeiten mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der abgegrenzten Verbindlichkeiten als Finanzaufwendungen erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben werden von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode). Zinserträge werden in der Gesamteinkommensrechnung in den Zinsen

und sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten werden, sofern nicht bei so genannten „qualified assets“ i.S.d. IAS 23 aktiviert, als Aufwand der entsprechenden Periode erfasst.

Annahmen und Schätzungen sowie Unsicherheiten über Auswirkungen von Vermögensschädigungen

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Die Werthaltigkeitstests des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie die Sachanlagen basieren auf Berechnungen des Nutzungswerts, im Rahmen derer eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet wird. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Weitergehende Informationen hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Sachanlagevermögen sind in den Anhangangaben (6) und (13) enthalten.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des

künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Die Vorräte enthalten Wertberichtigungen auf den niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Höhe der Wertberichtigungen erfordert Einschätzungen und Annahmen über den voraussichtlich zu erzielenden Verkaufserlös.

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Im Rahmen des Ansatzes einer abgegrenzten Verbindlichkeit ist zum einen zu beurteilen, ob mehr für eine Inanspruchnahme spricht als dagegen, und zum anderen ist die Höhe der Inanspruchnahme zu schätzen. Bei der Schätzung der Höhe der abgegrenzten Verbindlichkeit für pauschale Gewährleistungsrisiken werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit herangezogen. Die Bewertung individueller Gewährleistungsrisiken basiert auf Szenarioüberlegungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Weitere Informationen zu den einzelnen Rückstellungsarten und deren Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr werden in der Anhangangabe (28) gegeben.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Der Ausweis umfasst die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen von Gütern, vermindert um Erlösschmälerungen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung (Anlage C zum Konzernanhang).

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen ausschließlich Technische Anlagen und Maschinen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	406	53
Auflösungen des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Zuwendungen der öffentlichen Hand	20	58
Mieterträge	50	10
Erträge aus Anlageabgängen	5	49
Übrige Erträge (v.a. Nebenerlöse, Kursgewinne und Entschädigungen)	319	498
	800	668

(4) Materialaufwand

	2009 TEUR	2008 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.090	10.151
Aufwendungen für bezogene Leistungen	590	713
	7.680	10.864

(5) Personalaufwand/Anzahl der Mitarbeiter

	2009 TEUR	2008 TEUR
Löhne und Gehälter	4.733	5.492
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.555	1.764
(davon Arbeitgeberbeiträge zu Rentenversicherungsträgern)	(741)	(790)
	6.288	7.256

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 10).

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter beträgt:

Insgesamt	2009		2008	
	Gesamt	davon Inland	Gesamt	davon Inland
Gewerbliche Arbeitnehmer	146	0	171	0
Angestellte	52	4	57	4
	198	4	228	4
Auszubildende	5	0	6	0
	203	4	234	4

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus der Anlage A zum Konzernanhang ersichtlich.

Hinsichtlich außerplanmäßiger Abschreibungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter (13).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Betriebskosten	916	1.041
Vertriebskosten	1.804	2.730
Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungs-verluste	120	30
Verluste aus Anlageabgängen	15	43
Sonstige Steuern	481	546
Übrige Aufwendungen (v.a. Verwaltungskosten)	1.468	2.307
	4.804	6.697

Die Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste resultieren in Höhe von TEUR 19 aus Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 101 aus Zuführungen zu Wertberichtigungen zu sonstigen Forderungen.

(8) Finanzergebnis

Die in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Darlehen- und Kontokorrentkredite	61	139
Finanzierungsleasingverträge	8	16
Zinsaufwand basierend auf Effektivzinsmethode	69	155
Zinsaufwand aus Pensionen	12	10
	81	165

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten.

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwandes setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Laufende Ertragsteuern	50	321
Latente Steuern		
aus temporären Differenzen	- 29	- 19
aus Verlustvorträgen	0	0
	21	302

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden grundsätzlich die für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersätze zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 28% (Vorjahr: 28%) zugrunde gelegt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	-208	-3.422
Erwarteter Ertragsteueraufwand 28 % (Vorjahr: 28 %)	-58	-958
Überleitung:		
Steuersatzbedingte Abweichungen	11	72
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	-29	-20
Nicht aktivierte Verlustvorträge	256	373
Abweichungen in der steuerlichen Bemessungs-grundlage	-115	840

Sonstige Abweichungen	-44	-5
	21	302
Effektiver Steuersatz	-10,1 %	-8,8 %

(10) Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	4.945	51.860
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-120	403
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
Gesamtleistung	4.825	52.263
Sonstige betriebliche Erträge	224	985
	5.049	53.248
Materialaufwand	3.205	38.605
Personalaufwand	1.055	8.674
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	355	7.108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.857	10.547
Betrieblicher Aufwand	6.472	64.934
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-1.423	-11.686
Finanzergebnis	-228	- 1.637
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.650	- 13.323
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	300	19
Latenter Steueraufwand	-7	274
Laufendes Ergebnis auf den aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.943	- 13.616
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	2.163	0
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse	0	0
Abgangsergebnis	2.163	0

Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	220	-13.616

In dem Abgangsergebnis sind Aufwendungen der MDB AG in Höhe von TEUR 544 aus Rechts- und Beratungskosten, Versicherungskosten sowie Einzelwertberichtigungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Insolvenz der DIMEX-Gruppe stehen.

	2009	2008
Ergebnis je Aktie *)	0,05 €	-2,81 €

*) bezogen auf die Stammaktionäre des Mutterunternehmens entfallender Gewinn; zur Berechnung des Nenners vgl. nachfolgende Ziffer (11)

(11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem auf die Stammaktionäre der MDB AG entfallenden Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt worden.

Die der Berechnung zugrundegelegten Beträge ergeben sich wie folgt:

Zurechenbares anteiliges Konzernergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft	2009 TEUR	2008 TEUR
- aus fortgeführten Geschäftsbereichen	- 229	-3.724
- aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	220	- 13.616
Gesamt	- 9	- 17.340

Die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht geändert und beträgt wie im Vorjahr 4.850.000 Stück Stammaktien.

Das bisher nicht disponierte genehmigte und bedingte Kapital (vgl. Erläuterungen unter D. (22)) wurde bei der Ermittlung nicht berücksichtigt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie identisch.

(12) Vorgeschlagene Dividende

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags der MDB AG in Höhe von ./. 1.332.662,48 EUR wurden der Kapitalrücklage gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG 1.332.662,48 EUR entnommen. Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag von 0 EUR.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(13) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagespiegel (Anlage A zum Konzernanhang) dargestellt.

(a) Immaterielle Vermögenswerte/ Geschäfts- oder Firmenwerte

Die aus dem Teilkonzern DIMEX resultierenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden bereits im Jahr 2008 vollständig wertberichtigt und zum 28.02.2009 endkonsolidiert.

Ein weiterer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 1.328 resultiert aus dem Teilkonzern MDB France. Dieser wurde in Vorjahren sukzessive wertberichtigt, zuletzt erfolgte zum 31. Dezember 2008 eine vollständige Wertberichtigung des Restbuchwertes in Höhe von 40 TEUR. Der erzielbare Betrag des Teilkonzerns MDB France wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit als niedrigste Ebene innerhalb des MDB-Konzern, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für internen Managementzwecke überwacht werden, ermittelt. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit des Teilkonzerns MDB France umfasst die Gesellschaften MDB France, Panaget und Chêne de l´Orne.

Die Berechnung des Nutzungswerts beruht auf Cashflow-Prognosen, die aus der aktuellen Unternehmensplanung abgeleitet und auf den Bewertungsstichtag diskontiert wurden. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen, die sich über eine Planungsperiode von fünf Jahren erstrecken. Für die Cashflow-Prognosen liegen sowohl extern verfügbare Marktdaten zugrunde als auch Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf den Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital - WACC) und entspricht der Risikostruktur der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Hierbei wurden folgende Annahmen getroffen:

- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 8,55 %. Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 4,25 %, einer Risikoprämie von 5,0 % sowie eines für das Geschäftsgebiet spezifischen Betafaktors von 0,86 ermittelt.

- Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Für Phase 1 (5 Jahre) werden die vom Management verabschiedeten Detailplanungen der Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Für Phase 2

wird eine ewige Rente zugrunde gelegt. Das angenommene Wachstum beträgt hier 1 %.

(b) Sachanlagen

Der zum 31. Dezember 2008 durchgeführte Wertminderungstest der MDB France-Gruppe führte zu einem außerplanmäßigen Wertminderungsbedarf in Höhe von 2.960 TEUR bei Gebäuden (1.200 TEUR) und technischen Anlagen und Maschinen (1.760 TEUR). Im Geschäftsjahr 2009 waren keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen notwendig.

Die Grundstücke dienen im Buchwert von TEUR 516 und die Anlagen und Maschinen im Buchwert von TEUR 154 zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Von den Sachanlagen betreffen folgende Posten Finanzierungsleasing:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Technische Anlagen und Maschinen	76	3.746
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	14
	76	3.760

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Endkonsolidierung des Teilkonzerns DIMEX.

Die Leasingverträge für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten grundsätzlich eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen zwischen 1 und 5 Jahren. Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 5,1 % und 7,6 % p.a.

Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle (in TEUR):

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Fällig nach 5 Jahren	31.12.2009 gesamt	31.12.2008 gesamt
Mindestleasingzahlungen	62	32	0	94	1.863
Abzinsungsbeträge	4	1	0	5	164
Barwerte	58	31	0	89	1.699

(c) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an Beteiligungen, die wegen Unwesentlichkeit oder fehlender Beherrschung nicht vollkonsolidiert werden.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der MDB AG ist als Anlage B diesem Anhang beigefügt.

(14) Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Der Ausweis betrifft die über ein Sperrkonto, über welches Erwerber und Verkäufer nur gemeinschaftlich verfügen können, gesicherte variabel verzinsliche Restkaufpreisforderung aus dem Verkauf der HAUSprofi-Gruppe. Während ein Betrag von 150 TEUR weiterhin langfristig gebunden ist, wurde ein Betrag in Höhe von 850 TEUR, der der MDB AG im März 2010 ausgezahlt wurde, in die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

(15) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	0	0	225	1.100
Umlaufvermögen	0	14	101	130
Rückstellungen	135	127	0	8
Verbindlichkeiten	37	495	0	0
Verlustvorträge	0	0	0	0
	172	636	326	1.238
Saldierungen	0	- 459	0	- 459
	172	177	326	779

Der in der Gesamteinkommensrechnung erfasste Aufwand bzw. Ertrag aus temporären Differenzen (einschließlich der auf aufgegebenen Geschäftsbereichen entfallenden Beträge) entspricht vollständig der Änderung der zugehörigen Bilanzposten. In den Vorjahreswerten sind latente Steuern enthalten, die dem DIMEX-Teilkonzern zuzuordnen sind und im Berichtsjahr abgegangen sind.

Bis auf die passiven latenten Steuern auf Anlagevermögen sind alle latenten Steuern

kurzfristig.

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in Höhe von 17,6 Mio. EUR (Vorjahr: 24,5 Mio. EUR). Zum 31.12.2009 betreffen diese ausschließlich die MDB AG. Im Vorjahreswert waren auch noch Verlustvorträge aus dem DIMEX-Teilkonzern enthalten. Die sich aus den steuerlichen Verlustvorträgen ergebenden aktiven latenten Steuern wurden wie im Vorjahr in voller Höhe wertberichtigt, da gegenwärtig mittelfristig nicht mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile gerechnet werden kann.

Bei den inländischen Gesellschaften bestehen keine Körperschaftsteuerguthaben.

(16) Vorräte

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.389	5.400
Unfertige Erzeugnisse	1.451	2.029
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.551	10.142
Geleistete Anzahlungen	0	22
	9.391	17.593

Die Wertminderung aus der absatzorientierten Bewertung der Vorräte betrug TEUR 1.199 (Vorjahr: TEUR 1.234, davon aus Teilkonzern DIMEX TEUR 354). Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 319 aufwandswirksam erfasst (Vorjahr: TEUR 242).

Im Vorjahr dienten Vorräte des Teilkonzerns DIMEX in Höhe von TEUR 4.384 als Sicherheit für Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2009 dienen keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei Forderungen an Kunden wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, wird der Buchwert der Forderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst.

Forderungen und die damit verbundenen Wertberichtigungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden.

Zum 31.12.2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von

TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 1.934) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos (Einzelwertberichtigungen) stellt sich wie folgt dar:

	TEUR
Stand 31.12.2008	1.374
Inanspruchnahme	-14
Auflösung	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.339
Zuweisung	19
Stand 31.12.2009	40

Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen wie folgt dar. Die ausgewiesenen Beträge beziehen sich auf den nicht wertberichtigten Teil der Forderungen.

	Buch-werte zum-31.12 TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage TEUR	30-60 Tage TEUR	60-90 Tage TEUR	90-120 Tage TEUR	> 120 Tage TEUR
2009	3.869	3.533	263	50	23	0	0
2008	8.188	6.902	579	344	146	12	205

Die nicht wertberichtigten Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber rund 10 Großhandelsunternehmen, mit denen langfristige Geschäftsbeziehungen vorhanden sind. Rund 20 % der nicht wertberichtigten Forderungen sind gegenüber rund 50 weiteren ausländischen Kunden vorhanden. Insgesamt 98 % der Forderungen des Teilkonzerns sind in Euro fällig.

(18) Ertragsteuererstattungsansprüche/Ertragsteuerschulden

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen in- und ausländische Ertragsteuern.

(19) Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)

Der Ausweis beinhaltet im Wesentlichen ein im Geschäftsjahr verauslagtes Darlehen an die Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH in Höhe von TEUR 2.000 zuzüglich abgegrenzter Zinsen von TEUR 40, den kurzfristigen Teil des Sperrkontos aus dem Verkauf der HAUSprofi-Gruppe (siehe auch Abschnitt (14) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

(langfristig)) in Höhe von TEUR 850 sowie eine Darlehensforderung in Höhe von TEUR 300 gegenüber der DIMEX (TAICANG) WINDOW PROFILE CO., LTD. Die übrigen Beträge betreffen im Wesentlichen Abrechnungsansprüche verschiedenster Art.

(20) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Sonstige Steuern	171	835
Rechnungsabgrenzungsposten	105	255
	276	1.090

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Enthalten sind Bankguthaben, sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Monaten.

(22) Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von bisher EUR 970.000,00 um EUR 3.880.000,00 auf EUR 4.850.000,00 aus Umwandlung der Kapitalrücklage erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe von 3.880.000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, die an die Aktionäre im Verhältnis 1:4 ausgegeben wurden, durchgeführt. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahres 2006 an gewinnbezugsberechtigt. Die Erhöhung wurde am 27. Juli 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Nach vorgenannter Kapitalerhöhung ist das voll eingezahlte Grundkapital in Höhe von EUR 4.850.000,00 (zuvor EUR 970.000,00) in 4.850.000 Stück (zuvor 970.000 Stück) nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 18. Juli 2006 hat darüber hinaus folgende Beschlüsse gefasst, die am 27. Juli 2006 in das Handelsregister eingetragen wurden:

- Aufhebung des im Vorjahr gefassten Beschlusses, welcher den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 13. Juli 2010 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2005/1), soweit dies noch nicht erfolgt ist (EUR 230.000,00

waren noch nicht ausgeschöpft).

- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2011 gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 485.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre u.a. für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2006/I).

- Änderung des bedingten Kapitals vom 13. Juli 2005 (Bedingtes Kapital 2005/1) von bisher EUR 400.000,00 auf nunmehr EUR 2.000.000,00.

Die Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 hat folgende Beschlüsse gefasst, die am 29. August 2007 in das Handelsregister eingetragen wurden:

- Aufhebung des im Vorjahr gefassten Beschlusses, welcher den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 18. Juli 2011 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2006/1). Von dieser Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

- Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juli 2012 gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.425.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre u.a. für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2007/I).

Das genehmigte Kapital vom 19. Juli 2007 (genehmigtes Kapital 2007/1) wurde im Geschäftsjahr 2008 nicht verwendet und beträgt EUR 2.425.000,00.

Das bedingte Kapital vom 13. Juli 2005/ 18. Juli 2006 (Bedingtes Kapital 2005/1) für bisher noch nicht ausgegebene Wandel- und Optionsschuldverschreibungen beträgt – unverändert zum Vorjahr - EUR 2.000.000,00.

Die Ermittlung der in Umlauf befindlichen Stammaktien ist unter D. (11) dargestellt.

(b) Rücklagen

Die Kapitalrücklage resultiert aus Aufgeldern im Rahmen der Ausgabe von Aktien. Sie dient der Stärkung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft.

Die Rücklage „Währungsumrechnung“ dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen. Aufgrund der Endkonsolidierung der DIMEX-Guppe werden zum 31. Dezember 2009 keine Abschlüsse in fremder Währung in den Konzernabschluss einbezogen. Aus diesem Grund besteht zum

Stichtag keine Differenz aus der Währungsumrechnung.

(23) Verzinsliche Darlehen

Langfristig (Restlaufzeit über ein Jahr)

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	652	9.518
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	30	850
	682	10.368

Der Anteil der langfristigen Finanzschulden mit einer Fristigkeit von mehr als 5 Jahren beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4.683).

Kurzfristig (Restlaufzeit unter einem Jahr)

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	704	9.295
Verbindlichkeiten aus Finanzierungswechseln	807	1.171
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	59	848
	1.570	11.314

Angaben zu Sicherheiten, Fristigkeiten und Vereinbarungen

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 hielt die Gesellschaft keine Sicherheiten.

Für Kredite bei den Tochterunternehmen bestehen Grundschulden über TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 8.529). Weiterhin sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Forderungsabtretungen über 0 (Vorjahr: TEUR 3.473), Sicherungsübereignungen von Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 815) sowie Sicherungsübertragungen von Vorräten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4.384) besichert.

Bezüglich konzerninternen Besicherungen durch Gewährleistungsverträge verweisen wir auf die Ausführungen unter H. zu den Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Für die Finanzierungsleasingverträge sind keine gesonderten Sicherheiten vereinbart, da der rechtliche Eigentumsübergang der Leasinggegenstände auf die Konzerngesellschaften dort

regelmäßig noch aussteht.

Die wesentlichen Vertragsgrundlagen der am Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2009 und des Vorjahres bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus den folgenden Tabellen. Angaben zu den Finanzierungsleasingverhältnissen ergeben sich aus den Angaben unter D. (13 b).

Festzinsvereinbarungen

	31.12.2009			31.12.2008		
	Buchwert TEUR	Lauf-zeitende	Effektivzins % p.a.	Buchwert TEUR	Lauf-zeitende	Effektivzins % p.a.
Bankdarlehen Grundstück Nehren	0	bis 2018	6,25	5.486	bis 2018	6,25
Bankdarlehen MDB France	1.089	2010-2014	2,8-4,1	3.227	2009-2014	2,8-4,1
Bankdarlehen Dimex Taicang	0	2009	6,1 /7,3	310	2009	6,1/7,3
	1.089			9.023		

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten

	31.12.2009			31.12.2008		
	Buchwert TEUR	Effektivzins %	Laufzeit	Buchwert TEUR	Effektivzins %	Laufzeitende (spätestes Jahr)
EUR-Darlehen	0	-	-	8.370	4,9-9,5	2008-2014
Kontokorrent	267	Euribor +1%	Sofort fällig	1.420	4,37	Sofort fällig
	267			9.790		

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Diskontierung von Wechseln durch Lieferanten in Höhe von TEUR 807 (Vorjahr TEUR 1.171).

(24) Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Höhe der

Leistungen hängt von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag umfassen ausschließlich gesetzlich in Frankreich vorgeschriebene Leistungen. Ein Pensionsfonds zur Finanzierung der Pensionsverpflichtung wurde nicht gebildet.

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Neben Annahmen zur Lebenserwartung liegen den Rückstellungen grundsätzlich folgende Prämissen zugrunde, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

	31.12.2009	31.12.2008
Gehaltstrend	3,6 % p. a.	3,6 % p. a.
Rechnungszins	5,1 % p. a.	5,5 % p. a.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand am 1.1.	214	205
Umgliederung zu aufgegebenen Geschäftsbereichen und Auflösungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Zinsaufwand	12	8
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	13	0
Gezahlte Pensionen	-16	-9
Stand am 31.12.	235	214

Der Bilanzansatz lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anwartschaftsbarwert zu Jahresbeginn	214	205
Umgliederung und Auflösungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Aufzinsung	12	8
Versicherungsmathematische Verluste	13	0
Versorgungsleistungen	-16	-9
Anwartschaftsbarwert zum Jahresende / Bilanzansatz	235	214

Der Barwert der Versorgungsansprüche in den 4 vorangegangenen Berichtsperioden betrug

- zum 31.12.2008: TEUR 214
- zum 31.12.2007: TEUR 217,
- zum 31.12.2006: TEUR 297,
- zum 31.12.2005: TEUR 961.

Der in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesene Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	12	10
Aufzinsung	12	8
Versicherungsmathematische Verluste	13	0
Pensionsaufwand	37	18

Zukünftig sind keine nachhaltigen Veränderungen der Verpflichtungen zu erwarten. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt 15 Jahre.

(25) Übrige Verbindlichkeiten

Die als langfristig ausgewiesenen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die langfristigen Anteile von noch nicht ertragswirksam aufgelösten Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand.

Die in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesenen übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen folgende Positionen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	440	1.146
Sozialversicherung und Lohnsteuer	480	531
Sonstige	96	427
Bilanzansatz	1.016	2.104

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Sie besitzen in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 60 Tagen.

(27) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen als kurzfristig ausgewiesenen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Kundenboni	616	971
Jahresabschlussprüfung	75	107
Übrige Verbindlichkeiten	136	530
Bilanzansatz	827	1.608

Die an Investitions- und Aufwandszuschüsse geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen keine sonstigen Unsicherheiten.

(28) Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Entwicklung und Zusammensetzung der abgegrenzten Verbindlichkeiten wird nachfolgend dargestellt:

	Stand 1.1.2009 TEUR	Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR
Gewährleistungsrückstellungen	689	-100	0	140	127	576
Übrige	933	-223	97	266	133	480
	1.622	-323	97	406	260	1.056

Die Gewährleistungsrückstellung beinhaltet Verpflichtungen aus der laufenden Umsatztätigkeit. Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen Prozessrisiken und Verpflichtungen aus Garantien gegenüber den Käufern der HAUSprofi-Gruppe.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Zahlungsmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

In der Kapitalflussrechnung werden für das Geschäftsjahr 2008 sowie für das Vorjahr die Zahlungsströme erläutert – getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit. Auswirkungen von Konzernkreisänderungen und Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden gesondert dargestellt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge im Anlagevermögen, soweit ein Mittelabfluss damit verbunden war, sowie die Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen und aufgegebenen Geschäftsbereichen. In der Finanzierungstätigkeit sind die Veränderungen der übrigen Finanzschulden enthalten.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundsätze

Die in der Anlage C zum Konzernanhang angegebenen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung. Das nicht zuordenbare Segmentvermögen bzw. die nicht zuordenbaren Segmentschulden beinhalten Latente Steuern, Steuererstattungsansprüche und –schulden sowie verzinsliche Vermögenswerte und Schulden. Bei der MDB AG als Finanzholding wurden die verzinslichen Vermögenswerte im Segmentvermögen dargestellt und entsprechend die zugehörigen Erträge im Segmentergebnis. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Das eingesetzte Nettovermögen und die Investitionen werden nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die MDB AG mit Sitz in München ist Holdinggesellschaft für die gleichnamige Unternehmensgruppe. Die Unternehmen der Gruppe waren bis zum Abgang des Teilkonzerns DIMEX in den Bereichen Innenausbau und PVC-Profile tätig. Mit der Insolvenz der DIMEX GmbH und der Endkonsolidierung des Teilkonzern DIMEX ist der Bereich PVC-Profile abgegangen.

Zum Geschäftsbereich Innenausbau gehören die unter der MDB France als französischer Zwischenholding zusammengefassten bretonischen Gesellschaften Panaget (Parkettfabrik) und Chêne de l'Orne (Sägewerk).

Die Umsatzerlöse werden in Höhe von TEUR 19.351 im Bereich Parkett (Panaget) sowie in

Höhe von TEUR 130 im Bereich Holzverarbeitung (Chêne de l'Orne) gegenüber Dritten erwirtschaftet.

Die zwischen der MDB AG und deren Tochterunternehmen bestehenden Geschäftsbeziehungen beschränken sich auf Konzernumlagen und die Verrechnung von Darlehenszinsen.

Mit einem Kunden des Segments Innenausbaus wird rund 15,4 % des Umsatzes (ca. 3 Mio. EUR) des Segmentes durchgeführt.

G. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Entsprechend den konzerninternen Richtlinien wurde in den Geschäftsjahren 2009 und 2008, und wird auch künftig, kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Die Risikosteuerung ist dezentral organisiert und wird durch die Holding überwacht. Die derzeitige Strategie sieht nur in Ausnahmefällen Risikobegrenzungen durch Abschluss von Sicherungsgeschäften vor.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Die Steuerung des Zinsaufwands des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zum 31. Dezember 2009 waren rund 88 % (31.12.2008: rund 51 %) der Bankverbindlichkeiten des Konzerns festverzinslich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Bankkredite). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Erhöhung/ Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2009	+ 100	- 3
	- 100	3
2008	+ 100	-98
	- 100	98

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich im Beschaffungsbereich. Die Risikostrategie sieht keinen Einsatz von Sicherungsinstrumenten vor. Da im Konzern Ansprüche und Verpflichtungen in Fremdwährung grundsätzlich den kurzfristigen Bereich betreffen, wurden keine Sicherungsgeschäfte getätigt.

Sofern Forderungen und Verbindlichkeiten der operativen Einheiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung dieser Einheiten bestehen, sind diese kurzfristig fällig. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis durch Kursschwankungen.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die ausgewiesenen Buchwerte begrenzt. Grundsätzlich wird bei Warengeschäften ein Eigentumsvorbehalt vereinbart. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels einer

Finanzplanung. Die Finanzplanung berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Zum 31. Dezember weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen und unter Berücksichtigung der Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen					
- Bankkredite	468	236	652	0	1.356
- Finanzierungswechsel	807	0	0	0	807
- Finanzierungsleasing	15	44	30	0	89
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	961	0	0	0	961
Sonstige Verbindlichkeiten	827	0	0	0	827
	3.078	**280**	**682**	**0**	**4.040**

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen					
- Bankkredite	1.955	7.340	4.835	4.683	18.813
- Finanzierungswechsel	1.171	0	0	0	1.171
- Finanzierungsleasing	167	681	850	0	1.698
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.958	423	0	0	7.381
Sonstige Verbindlichkeiten	627	981	0	0	1.608
	10.878	**9.425**	**5.685**	**4.683**	**30.671**

Kapitalsteuerung

Das im Rahmen der Kapitalsteuerung für die Gesellschaft relevante Eigenkapital umfasst das gesamte Eigenkapital.

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Konzern-Eigenkapitalquote. Diese betrug zum Bilanzstichtag 72,1 % (Vorjahr: 33,2 %). Zur Anpassung der Kapitalstruktur besteht ein genehmigtes und bedingtes Kapital (vgl. D.23).

H. SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige Eventualschulden

Für Verbindlichkeiten einer ehemaligen Tochtergesellschaft in Höhe von rund TEUR 200 hat die MDB AG eine Garantie abgegeben. In 2008 wurde eine Rückstellung für das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Garantie i.H.v. TEUR 200 gebildet.

Die MDB AG hat gegenüber einem Factoringunternehmen eine Veritätsgarantie i.H.v. TEUR 4.000 abgegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Konzern aus Operate-Leasingverträgen, im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Mietverträge für Gebäude und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung, in folgendem Umfang:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Innerhalb eines Jahres	173	504
zwischen 1 und 5 Jahren	181	563
nach Ablauf von 5 Jahren	0	0
	354	1.067

Der erfasste Aufwand für diese Verpflichtungen resultiert vollständig aus Mindestleasingzahlungen und betrug in 2009 TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 510).

Zum Bilanzstichtag bestand wie im Vorjahr kein nennenswertes Bestellobligo für Investitionen.

Rechtsstreitigkeiten

Die MDB AG oder ihre Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren

mit erheblichem Einfluss auf die Lage des Konzerns beteiligt.

Für Risiken aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren wurde in angemessener Höhe bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen des Konzerns gemäß IAS 24 sind Vorstand, Aufsichtsrat der MDB AG und nicht konsolidierte Tochterunternehmen zu nennen. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie mit der Gesellschaftergruppe Otto Rettenmaier wurden in 2009 wie im Vorjahr keine berichtspflichtigen Geschäfte getätigt. Geschäfte mit den nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

Mit Vertrag vom 18.03.2009 hat die MDB AG ein Darlehen in Höhe von 2 Mio. EUR an die Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln, begeben. Das Darlehen hat eine Laufzeit vom 20.03.2009 bis zum 31.03.2010 und verzinst sich mit 4%. Bezüglich des Darlehensbetrages wurde eine Garantie der Otto Wolff Indurat Holding GmbH & Co. KG als Sicherheit abgegeben.

Forschung und Entwicklung

Nennenswerte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen liegen im Konzern nicht vor.

Honorare des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung (Einzelabschluss nach HGB, Konzernabschluss nach IFRS) TEUR 38, für Steuerberatungsleistungen TEUR 4 und für sonstige Leistungen TEUR 3.

Organe

Vorstand

Peter Freiherr von Jungenfeld, München

Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Unternehmen:
- Initiatoren AG für Beteiligungen, München (Vorsitzender)
- Consulting, Management & Finance AG, München (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Wolfgang Weidmann, Köln, Geschäftsführer (Otto Wolff Industrieberatung und Beteili-

gungen GmbH, Köln)
- Aufsichtsratsvorsitzender -

Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Unternehmen:
- Olympia Flexgroup AG (vormals: Allbecon Olympia AG, Düsseldorf), (Vorsitzender)
- Indatex Services for Finance and Insurance AG, Starnberg
- PiroNet NDH AG, Köln (stellvertretender Vorsitzender)
- Crossgate AG, Starnberg (Vorsitzender)

Dr. Leonhard Weck, Starnberg, Geschäftsführer (I & C Beteiligungen GmbH, Starnberg)
- stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 30. April 2009) -

Senator E.h. Otto Rettenmaier, Heilbronn, Fabrikant
- stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31. Dezember 2009) –

Dr. Christian Derpa, Rechtsanwalt, Stuttgart
seit 18. Juni 2009

Herr Eberhard Brauch, Mosbach, Kaufmann
seit 25. Februar 2010

Angaben zu Vergütungen des Aufsichtsrats und des Vorstand

Die laufenden Vergütungen des Vorstands der MDB AG betragen TEUR 182 für 2009 und TEUR 182 für 2008. TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 31) betreffen variabel vereinbarte Vergütungskomponenten.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 32). Es handelt sich hierbei ausschließlich um feste Vergütungen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 25. Februar 2010 bestellte das Amtsgericht München Herrn Eberhard Brauch, Mosbach, zum Aufsichtsratsmitglied der MDB AG. Er folgt damit Herrn Otto Rettenmaier nach, der seit Aufsichtsratsmandat zum 31. Dezember 2009 niedergelegt hat.

Im März 2010 wurden TEUR 850 aus dem Sperrkonto aus dem Verkauf der HAUSprofi-Gruppe vorzeitig freigegeben und an die MDB AG ausgezahlt.

Im März 2010 wurde mit der Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln,

eine Prolongation des Darlehens in Höhe von 2 Mio. EUR vereinbart. Das Darlehen hat hiernach eine Laufzeit bis zum 31.03.2011 und verzinst sich mit 4%.

Wesentliche sonstige Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

München, am 16. April 2009

Vorstand

Peter Freiherr von Jungenfeld

Entwickung des Konzernanlagevermögens der MDB AG, München,

für das Geschäftsjahr 2009

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						
		1.1.2009	Währungs-differenzen	Veränderungen Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2009
		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	**Immaterielle Vermögenswerte**							
1.	Konzessionen, gewerbliche schutzrechte und ähmliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.572	0	-393	15	1	0	2.193
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	5.963	0	-4.635	0	0	0	1.328
3.	Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
		8.535	0	-5.028	15	1	0	3.521
II.	**Sachanlagevermögen**							
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.621	-7	-10.432	21	0	0	5.203
2.	Technische Anlagen und Maschinen	32.411	703	-21.253	125	357	462	12.091
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.646	20	-3.602	125	265	0	924
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	484	32	-6	8	54	-462	2
		53.162	748	-35.293	279	676	0	18.220
III.	Finanzanlagen							
	Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	9		0	0	60
		61.748	748	-40.312	294	677	0	21.801

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

		Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte
		1.1.2009	Währungs-differenzen	Veränderungen Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2009	31.12.2009
			TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	**Immaterielle Vermögenswerte**								
1.	Konzessionen, gewerbliche schutzrechte und ähmliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.539	0	-374	12	1	0	2.176	17
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	5.963	0	-4.635	0	0	0	1.328	0
3.	Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
		8.502	0	-5.009	12	1	0	3.504	17
II.	**Sachanlagevermögen**								
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.076	-5	-4.974	197	0	0	3.294	1.909
2.	Technische Anlagen und Maschinen	22.607	433	-13.986	717	266	0	9.505	2.586
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.427	9	-2.703	164	197	0	700	224
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0	0	2
		34.110	437	-21.663	1.078	463	0	13.499	4.721
III.	Finanzanlagen								
	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	60
		42.612	437	-26.672	1.090	464	0	17.003	4.798

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der MDB AG, München,

zum 31. Dezember 2009

	Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis TEUR
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen					
1	MDB France SAS	Bourgbarré, Frankreich	100	9.762	-337
2	PANAGET SAS	Bourgbarré, Frankreich	100	9.258	136 [1)]
3	Chêne de l'Orne SAS	Bellême, Frankreich	100	237	1 [1)]
4	PANAGET Deutschland GmbH (vormals Mekusint GmbH)	München	100	6	1
5	Thermoval Deutschland GmbH & Co. KG	München	100	2	1
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen					
1	BoDaWa Bauelemente GmbH	München	100	38	1
2	MDB I GmbH	München	100	21	0
3	SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heidelberg KG	Düsseldorf	94	319	1.696 [2)]

[1)] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung über die MDB France SAS, Frankreich

[2)] vorläufige, noch nicht testierte Zahlen

Geschäftssegmente im Geschäftsjahr 2009

(alle Werte in TEUR)	Fortzuführende Geschäftsbereiche				
	PVC-Profile (=DIMEX)	Innenausbau	Holding und Sonstige	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse					
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	0	19.481	0	0	19.481
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	0	19.481	0	0	19.481
Ergebnis					
Segmentergebnis	0	671	-913	85	-157
Nicht zuordenbare Aufwendungen					0
EBIT					-157
Zinserträge (ohne Zinserträge der MDB AG, als Finanzholding)		30			30
Zinsaufwendungen		-79	-2		-81
EBT					-208
Steueraufwand					21
Ergebnis					-229
Vermögenswerte und Schulden (31.12.2009)					
Segmentvermögen	0	22.824	9.668	-7.967	24.525
Nicht zuordenbare Vermögenswerte	0	389	0	0	389
Gesamtsumme der Vermögenswerte					24.914
Segmentschulden	0	3.606	900	-132	4.374
Nicht zuordenbare Schulden	0	2.579	0	0	2.579
Gesamtsumme Schulden					6.953

Sonstige Segmentinformationen

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	0	228	22	0	250
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	0	710	22	0	732
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0

	Inland	Restliches Europa Europa	Übrige (RUS,China)	Eliminierungen	Summe
Geografische Segmente im Geschäftsjahr 2009					
Erlöse aus dem Verkauf an externe Kunden	0	19.481	0	0	19.481
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0	0
Segementerlöse	0	19.481	0		19.481
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen 31.12.2009	9.668	22.824	0	-7.967	24.525
Nicht zuordenbare Vermögenswerte 31.12.2009	0	389	0	0	389
Gesamtsumme Vermögenswerte 31.12.2009					24.914
Investitionen 2009	22	228	0		250
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt 2009)	4	199	0		203

Geschäftssegmente im Geschäftsjahr 2008

(alle Werte in TEUR)	Fortzuführende Geschäftsbereiche				
	PVC-Profile (=DIMEX)	Innenausbau	Holding und Sonstige	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse					
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	51.860	24.397	0	0	76.257
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	0	0	0	0	0
Summe der Umsatzerlöse	51.860	24.397	0	0	76.257
Ergebnis					
Segmentergebnis	-7.257	964	-13.403	4.666	-15.030
Nicht zuordenbare Aufwendungen					0
EBIT					-15.030
Zinserträge (ohne Zinserträge der MDB AG, als Finanzholding)	49	88	1		138
Zinsaufwendungen	-1.687	-163	-2		-1.852
EBT					-16.744
Steueraufwand					597
Ergebnis					-17.341
Vermögenswerte und Schulden (31.12.2008)					
Segmentvermögen	24.772	26.345	11.906	-9.702	53.321
Nicht zuordenbare Vermögenswerte	13	327	0	0	340
Gesamtsumme der Vermögenswerte					53.661
Segmentschulden	11.108	4.925	1.565	-4.258	13.340
Nicht zuordenbare Schulden	17.567	4.912	0	0	22.479
Gesamtsumme Schulden					35.819
Sonstige Segmentinformationen					
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	1.292	619	36	0	1.947
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	1.995	1.276	706	0	3.977
Außerplanmäßige Abschreibungen	4.430	3.000	0	0	7.430

	Inland	Restliches Europa Europa	Übrige (RUS,China)	Eliminierungen	Summe
Geografische Segmente im Geschäftsjahr 2008					
Erlöse aus dem Verkauf an externe Kunden	34.782	32.776	8.699	0	76.257
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	6.412	1.185	1.219	-8.816	0

Segementerlöse	41.194	33.961	9.918		76.257
Sonstige Segmentinformationen					
Segmentvermögen 31.12.2008	35.174	27.566	5.250	-14.643	53.347
Nicht zuordenbare Vermögenswerte 31.12.2008	0	314	0	0	314
Gesamtsumme Vermögenswerte 31.12.2008					53.661
Investitionen 2008	1.082	648	217		1.947
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt 2008)	131	230	121		482

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **MDB AG, München**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 19. April 2010

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fröhlich
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss 2009 der MDB AG

Bilanz der MDB AG, München,

zum 31. Dezember 2009

A k t i v a	Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.295,98	7.795,44
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.311,85	49.403,01
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.304.478,65	5.304.478,65
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene		
1. Unternehmen	4.373,45	748.295,09
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.580.381,80	1.809.999,55
	3.584.755,25	2.558.294,64
II. Flüssige Mittel	604.840,09	3.445.643,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.158,04	15.373,00
	9.537.839,86	11.380.988,14

P a s s i v a	Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	4.850.000,00	4.850.000,00
II. Kapitalrücklage	3.909.042,44	5.241.704,92
III. Bilanzverlust	0,00	0,00
	8.759.042,44	10.091.704,92
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	669.633,93	852.895,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.549,69	97.216,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86.981,76	325.865,90
3. Sonstige Verbindlichkeiten	16.632,04	13.305,97
	109.163,49	436.388,22
	9.537.839,86	11.380.988,14

Gewinn- und Verlustrechnung
der MDB AG, München,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

		2009 EUR	2008 EUR
1.	**Sonstige betriebliche Erträge**	**277.745,39**	**115.347,48**
2.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	417.936,90	431.144,52
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	42.377,49	41.844,72
		460.314,39	472.989,24
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.590,62	21.053,68
4.	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	3.000.000,00
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.331.955,36	1.354.448,36
		-1.534.114,98	**-4.733.143,80**
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201.460,82	403.202,72
7.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	9.094.754,64
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8,32	0,00
		201.452,50	-8.691.551,92
9.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-1.332.662,48**	**-13.424.695,72**
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
11.	Sonstige Steuern	0,00	1.239,65
12.	**Jahresfehlbetrag**	**-1.332.662,48**	**-13.425.935,37**
13.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
14.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.332.662,48	13.425.935,37
15.	**Bilanzverlust**	**0,00**	**0,00**

Enticklung des Anlagevermögens der MDB AG im Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Um-buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	23.835,84	0,00	0,00	0,00	23.835,84
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	173.305,83	0,00	0,00	30.712,71	142.593,12
III. Finanzanlagen					
PANAGET Deutschland GmbH	1.288.455,54	0,00	0,00	0,00	1.288.455,54
DIMEX GmbH	11.094.754,64	0,00	0,00	11.094.754,64	0,00
MDB France SAS	5.167.237,22	0,00	0,00	0,00	5.167.237,22
Thermoval KG	10.648.662,10	0,00	0,00	0,00	10.648.662,10
BoDaWa GmbH	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
MDB I GmbH	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
SOMA KG	9.400,00	0,00	0,00	0,00	9.400,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.259.074,09	0,00	0,00	11.094.754,64	17.164.319,45
	28.456.215,76	0,00	0,00	11.125.467,35	17.330.748,41

	Kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 1.1.2009 EUR	Zugänge EUR	Zu-schreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	16.040,40	5.499,46	0,00	0,00	21.539,86
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.902,82	14.091,16	0,00	30.712,71	107.281,27
III. Finanzanlagen					
PANAGET Deutschland GmbH	1.263.455,54	0,00	0,00	0,00	1.263.455,54
DIMEX GmbH	11.094.754,64	0,00	0,00	11.094.754,64	0,00
MDB France SAS	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Thermoval KG	10.596.385,26	0,00	0,00	0,00	10.596.385,26
BoDaWa GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
MDB I GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOMA KG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.954.595,44	0,00	0,00	11.094.754,64	11.859.840,80
	23.094.538,66	19.590,62	0,00	11.125.467,35	11.988.661,93

Buchwerte

		Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.295,98	7.795,44
II.	**Sachanlagen**		
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.311,85	49.403,01
III.	**Finanzanlagen**		
	PANAGET Deutschland GmbH	25.000,00	25.000,00
	DIMEX GmbH	0,00	0,00
	MDB France SAS	5.167.237,22	5.167.237,22
	Thermoval KG	52.276,84	52.276,84
	BoDaWa GmbH	25.564,59	25.564,59
	MDB I GmbH	25.000,00	25.000,00
	SOMA KG	9.400,00	9.400,00
	Anteile an verbundenen Unternehmen	5.304.478,65	5.304.478,65
		5.342.086,48	5.361.677,10

MDB AG, München
Anhang für 2009

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu Posten der Bilanz und davon-Vermerke zur Bilanz ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren nahezu unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2008 angeschafft worden sind, wurde der steuerlich jährlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. in dem Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf die übrigen Zugänge werden zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im beigefügten Anlagenspiegel (Anlage A zum Anhang) dargestellt.

(2) Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen/Angaben zum Anteilsbesitz

Die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 287 HGB ist als Anlage B zu diesem Anhang beigefügt.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 4 resultieren aus gegenseitigem Verrechnungsverkehr. Darlehensforderungen gegenüber einem im Jahr 2008 noch verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 700 wurden in die Sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert. Im Geschäftsjahr wurde eine Einzelwertberichtigung dieser Forderungen und angefallener Zinsen in Höhe von TEUR 416 vorgenommen. Der verbleibende Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 300.

Das am 18. März 2009 ausgereichte Darlehen an die Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH in Höhe von TEUR 2.000 ist am 31.03.2010 fällig.

Die ausgewiesenen Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten wie im Vorjahr TEUR 1.000 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Es handelt sich um die verzinsliche Restkaufpreisforderung gegenüber dem Erwerber der HAUSprofi-Gruppe. Ferner bestanden TEUR 192 gegen ehemalige Kunden der DIMEX ACCORD Profile GmbH. Weitere Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Finanzamt.

(4) Eigenkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von bisher EUR 970.000,00 um EUR 3.880.000,00 auf EUR 4.850.000,00 aus

Umwandlung der Kapitalrücklage erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe von 3.880.000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, die an die Aktionäre im Verhältnis 1:4 ausgegeben wurden, durchgeführt. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahres 2006 an gewinnbezugsberechtigt. Die Erhöhung wurde am 27. Juli 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Nach vorgenannter Kapitalerhöhung ist das Grundkapital in Höhe von EUR 4.850.000,00 (zuvor EUR 970.000,00) in 4.850.000 Stück (zuvor 970.000 Stück) nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 18. Juli 2006 hat darüber hinaus folgende Beschlüsse gefasst, die am 27. Juli 2006 in das Handelsregister eingetragen wurden:

- Aufhebung des im Vorjahr gefassten Beschlusses, welcher den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 13. Juli 2010 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2005/1), soweit dies noch nicht erfolgt ist (EUR 230.000,00 waren noch nicht ausgeschöpft).

- Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2011 gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 485.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre u.a. für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2006/I).

- Änderung des bedingten Kapitals vom 13. Juli 2005 (Bedingtes Kapital 2005/1) von bisher EUR 400.000,00 auf nunmehr EUR 2.000.000,00.

Die Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 hat folgende Beschlüsse gefasst, die am 29. August 2007 in das Handelsregister eingetragen wurden:

- Aufhebung des im Vorjahr gefassten Beschlusses, welcher den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 18. Juli 2011 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2006/1). Von dieser Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

- Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juli 2012 gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.425.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre u.a. für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2007/I).

Das genehmigte Kapital vom 19. Juli 2007 (genehmigtes Kapital 2007/1) wurde im Geschäftsjahr 2008 nicht verwendet und beträgt EUR 2.425.000,00.

Das bedingte Kapital vom 13. Juli 2005/ 18. Juli 2006 (Bedingtes Kapital 2005/1) für bisher noch nicht ausgegebene Wandel- und Optionsschuldverschreibungen beträgt – unverändert zum Vorjahr - EUR 2.000.000,00.

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags wurden der Kapitalrücklage gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG EUR 1.332.662,48 entnommen.

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00).

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Prozess- und Haftungsrisiken, Prüfungs- und Beratungskosten, Kosten der Hauptversammlung, arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen sowie für latente Risiken aus dem Verkauf der HAUSprofi Bausysteme GmbH gebildet.

(6) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitenspiegel im Einzelnen dargestellt.

Verbindlichkeitenspiegel in TEUR

	31.12.2009				**31.12.2008**	
	Restlaufzeit		gesichert	gesamt	Restlauf-	gesamt
	bis	über			zeit bis	
Art der Verbindlichkeit	1 Jahr	5 Jahre			1 Jahr	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	0	0	6	97	97
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	87	0	0	87	326	326
3. Sonstige Verbindlichkeiten	16	0	0	16	16	16
- davon aus Steuern	14	0	0	14	14	14

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie um Konzernumlagen. Nennenswerte periodenfremde Erträge sind nicht enthalten. Es wurde eine Umgliederung der Erlöse aus Sachbezügen aus dem Personalaufwand in die sonstigen betrieblichen Erträge vorgenommen (2009: TEUR 15; 2008: TEUR 12). Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls angepasst.

(8) Personalaufwand/ Angaben über die Anzahl der Beschäftigten

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) enthalten.

Wie im Vorjahr waren neben dem Vorstand 3 Angestellte beschäftigt.

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Repräsentationskosten sowie die Einzelwertberichtung einer Darlehensforderung. Nennenswerte periodenfremde Aufwendungen sind nicht enthalten.

(10) Zinserträge

Die Zinserträge resultieren zu TEUR 81 (Vorjahr TEUR 111) von verbundenen Unternehmen.

D. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse, deren Risiken nicht bereits durch Bildung von Rückstellungen berücksichtigt wurden, bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 24 für 2010.

Organe

Vorstand

Peter Freiherr von Jungenfeld, München

Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Unternehmen:
- Initiatoren AG für Beteiligungen, München (Vorsitzender)
- Consulting, Management & Finance AG, München (Vorsitzender)

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstands wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Wolfgang Weidmann, Köln, Geschäftsführer (Otto Wolff Industrieberatung und Beteiligungen GmbH, Köln)
- Aufsichtsratsvorsitzender -

Aufsichtsratsmitglied bei folgenden Unternehmen:

- Olympia Flexgroup AG (vormals: Allbecon Olympia AG, Düsseldorf), (Vorsitzender)
- Indatex Services for Finance and Insurance AG, Starnberg
- PiroNet NDH AG, Köln (stellvertretender Vorsitzender)
- Crossgate AG, Starnberg (Vorsitzender)

Dr. Leonhard Weck, Starnberg, Geschäftsführer (I & C Beteiligungen GmbH, Starnberg)
- stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 30. April 2009) -

Senator E.h. Otto Rettenmaier, Heilbronn, Fabrikant
- stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 31. Dezember 2009) –

Dr. Christian Derpa, Rechtsanwalt, Stuttgart
seit 18. Juni 2009

Eberhard Brauch, Mosbach, Kaufmann
seit 25. Februar 2010

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen TEUR 32.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 3 Angestellte neben dem Vorstand beschäftigt.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung (Einzelabschluss nach HGB, Konzernabschluss nach IFRS) TEUR 38, für Steuerberatungsleistungen TEUR 4 und für sonstige Leistungen TEUR 3.

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt als oberstes Konzernunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

München, am 16. April 2010

Vorstand

Peter Freiherr von Jungenfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die **MDB AG, München**:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der **MDB AG, München**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 19. April 2010

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fröhlich
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer